

Kai Althoetmar

DIAMANTEN · FIEBER · Deutsch-Südwest



KOLMANSKUPPE

Geisterstadt der Namib

Inhaltsverzeichnis

[Diamantenfieber Deutsch-Südwest](#)

Kai Althoetmar

Diamantenfieber Deutsch- Südwest

Kolmanskuppe, Geisterstadt der Namib

Edition Zeitpunkte

Ein heftiger Wind fegt vom Atlantik durch die Wüste Namib in Richtung Diamantensperrgebiet. Feiner Sand dringt durch Fenster und Türritzen der wildwestartigen Kolonistenhäuser von Kolmanskuppe. Meterhoch türmt sich der Sand in den Stuben und Dielen, gleißendes Sonnenlicht strömt durch die Fenster, deren verwitterte Läden schief aus den Angeln hängen. Niemand lebt hier mehr. Außer vielleicht ein paar Geckos und Skorpionen.

Ein Trupp Touristen stapft einer jungen deutschsprachigen Fremdenführerin hinterher. Ortstermin in einer restaurierten Vorzeigestube. „Und hier sehen Sie, wie so ein deutscher Diamantengräber damals gelebt hat.“ Feldbett, Kommode, Nachtgeschirr, Eßgeschirr, Kaiser Wilhelm in Öl - Puppenstubenromantik in Südwestafrika. „Bitte folgen Sie mir nun in die Turnhalle!“ auch die wurde konserviert: Reck, Pferd und Barren stehen da, als hätten sich eben noch Soldaten der kaiserlichen Schutztruppe mit Klimmzügen für den nächsten Herero-Aufstand gerüstet. Auf Kaisers Kegelbahn darf jeder mal in die Vollen werfen.

Kolmanskuppe, die einstige deutsche Diamantengräbersiedlung in Südwestafrika, dem heutigen Namibia, ist eine Geister- und Museumsstadt. Während der Endphase des deutschen Kaiserreichs war der Ort voller